Hans Mettler-Guntli (Herisau, 1926-2014)

Autor(en): **Bieri, René**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **142 (2015)**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

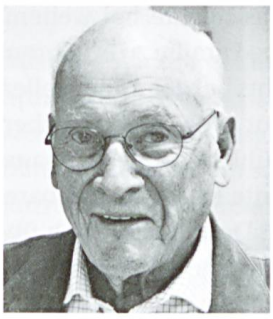
http://www.e-periodica.ch

vielen Freundinnen und Freunden, mit denen sie nach ihrer Pensionierung Ende 2005 einen lebhaften und unternehmungslustigen Austausch pflegte. Sie alle haben in der Kreuzkapelle in Herisau, einen Steinwurf nur entfernt vom Wohnheim, von ihr Abschied genommen. Ihr Lebenswerk aber lebt und entwickelt sich weiter. So wie wir es ihr schon bei der Pensionierung versprochen hatten.

Hans Mettler-Guntli

(Herisau, 1926–2014)

René Bieri, Herisau



(Bild: zVg.)

An der ordentlichen Dienstagsitzung des Regierungsrates vom 5. Dezember 1989 teilte der erst 63-jährige, kerngesunde Sanitätsdirektor Hans Mettler seinen Kollegen mit, dass er an der Landsgemeinde 1990 mit dem Fussvolk im Ring zu Trogen stehen werde. Die Überraschung war perfekt, nicht nur im Regierungszimmer, auch die Bevölkerung war anderntags erstaunt, als sie aus der Appenzeller Zeitung die Demission zur Kenntnis nehmen musste. Doch Hans Mettler wusste, was er tat. Wie oft sagte er, dass er schliesslich noch eine liebe Frau habe, eine intakte Familie mit den beiden Söhnen Hanspeter und Reto, den Schwiegertöchtern und drei Grosskindern.

Er genoss seither diese Zeit. Er wanderte mit seiner Anni in den Schweizer Alpen, oftmals auch «nur» um den Gübsensee oder den Saum in Herisau. Und noch vor zwei, drei Jahren trafen ihn Leute auf der Säntisroute Schwägalp-Tierwis an. Freude hatte Anni Mettler an solchen Alleingängen nicht. Wiewohl sie ihren Stolz nicht ganz verschweigen wollte. Zuhause gab es immer etwas zu tun; im eigenen Wald etwa, den Hans Mettler pflegte und hegte. Und stand ihm in diesen Momenten der Sinn nach Fröhlichkeit, lud er Kollegen zu Wurst, Brot und Wein in seine Waldhütte ein. Diese Freundschaften pflegte er ausgiebig. Der Pensionär fand auch die Liebe zum Velo. Ich gehörte zum Quartett, das Jahr für Jahr auf Wochentouren mit ihm zusammen im Ausland unterwegs war. Schliesslich war Hans auch am Stammtisch ein regelmässiger Gast, der Chef sozusagen. Er wollte sich selber in einem bestimmten sozialen Umfeld bewegen, sass bis kurz vor seinem Tod mit ehemaligen Regierungsmitgliedern «seiner» FDP, der SP und SVP, mit gewöhnlichen Mitbürgern zusammen, und wie erfrischend war es, wenn Hans mit rhetorischer Brillanz sich an Diskussionen beteiligte – und sich in der Regel auch durchsetzte.

Das sind, kurz zusammengefasst, Bruchstücke aus Hans Mettlers Unruhestand. Anzufügen wäre noch, dass er auch nach der Pension am Schreibtisch sass. Als Präsident des Musikvereins Herisau und als Gründungsmitglied und Präsident der Wohnbaugenossenschaft «Pro Herisau» gab es Administratives zu erledigen. Doch man täte Hans Mettler Unrecht, die Würdigung seiner Verdienste in der Öffentlichkeit zu unterschlagen.

Weil Hans Mettler, der sich als gelernter Giesser bei Bühler in St. Gallen-Winkeln zum Personalchef emporarbeitete, in der Freizeit gerne journalistisch für einige Lokalzeitungen tätig war, holte ihn der damalige Chefredaktor Alfred Bollinger 1965 als Regionalredaktor der Appenzeller Zeitung wieder nach Herisau. Hans Mettler erwies sich nicht nur als talentierter Schreiber, die Strategen des Herisauer Frei-

sinns entdeckten in ihm auch ein politisches Naturtalent und drängten ihn zur Übernahme eines politischen Mandats. 1969 reichte Gemeindehauptmann Adolf Brunner seinen Rücktritt ein. Nach einem heftigen Wahlkampf wurde Hans Mettler mit dem hauchdünnen Mehr von acht Stimmen einem Mitkandidaten vorgezogen. Das Halbamt des Gemeindehauptmanns wurde damals mit 16 000 Franken pro Jahr entschädigt. Das reichte bei weitem nicht, um eine vierköpfige Familie zu ernähren. So war Hans Mettler nachts bei der Appenzeller Zeitung als Sportredaktor tätig, und tagsüber wechselte er vom Sandbühl ins Gemeindehaus gleich vis-à-vis. Eine heute kaum vorstellbare berufliche Konstellation! Das damals noch übliche Nebenamt des Gemeindehauptmanns wurde 1972 per Volksinitiative der SP zum Vollamt erhoben. Eine Flut von gestauten Anliegen harrte nun ihrer Erledigung – Zonenplan, Pflegeheim, ARA und dann natürlich als ganz gewaltiger Brocken die Neuordnung der politischen Strukturen. Nach zwei erfolglosen Versuchen wurde 1973 das überholte Gemeindereglement im Sinne der Gewaltentrennung vom Volk gutgeheissen: mit dem siebenköpfigen Gemeinderat und dem im Proporzverfahren gewählten Einwohnerrat.

1982 erlag Regierungsrat Hans Alder einem Herzstillstand, worauf der populäre Hans Mettler, mittlerweile seit 13 Jahren Gemeindehauptmann von Herisau, an der Landsgemeinde in Trogen in dritter Ausmehrung gegen seinen Mitbewerber, den Nationalrat Christian Merz (SP), in den Regierungsrat gewählt wurde. Hans Mettler hatte bei der Departementsverteilung wider Willen die Sanitätsdirektion zu übernehmen. Anstehend war eine gründliche Neuorientierung im Gesundheitswesen. Für Hans Mettler erfreulich war, dass im Zuge der Spitalplanung die unrentablen Kleinkrankenhäuser in Teufen, Trogen und Gais geschlossen und teilweise in andere von den Gemeinden geführte gemeinnützige Einrichtungen umfunktioniert werden konnten.

Wenn einleitend von Hobby und Freizeit die Rede ist, dann gehören die Stichworte Eishockey, Kunsteisbahn und Sportzentrum in den Vordergrund. Sie haben Hans Mettler, den Mitgründer des Schlittschuhclubs Herisau im Jahre 1942, als Gemeindehauptmann zu einem Zeitpunkt beschäftigt, als in Herisau noch zahlreiche ungelöste Probleme anstanden, die seine Visionen in den Hintergrund drängten. Vergessen hatte er sie zu keiner Zeit. Er kämpfte für eine Kunsteisbahn. Es kam zu langwierigen Verhandlungen mit dem Eidgenössischen Militärdepartement und schliesslich zum Erwerb eines Baurechts auf der Kreckelwiese. Damit war der Weg frei zur Gründung der «Genossenschaft Sportzentrum Herisau» und einer mit starken Persönlichkeiten besetzten Verwaltung. Das Präsidium übernahm Hans Binder, damals Präsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft. Die Führung einer Betriebskommission lag bei Hans-Rudolf Merz, damals Sekretär der hinterländischen Industriegemeinschaft. Und als grossen, aber diskreten Förderer nannte Hans Mettler immer wieder den Waffenplatzkommandanten Hans Zürcher. Im Herbst 1973 wurde die polysportive Anlage eingeweiht. Ein besonderer Tag – nicht nur für Hans Mettler.

Eine grosse Trauergemeinde nahm in der reformierten Kirche Herisau Abschied von Hans Mettler. In Erinnerung bleibt er vielen als ausserordentlicher Mensch, dem die Gemeinde Herisau und der Kanton Appenzell Ausserrhoden viel zu verdanken haben.